

1. Errettung und Jüngerschaft im Vergleich

Weil die Lordship Salvation Rettung und Jüngerschaft gleichsetzt und dadurch viel theologische Verwirrung stiftet und zu kurzschlüssigen Fehlurteilen führt, werden im Folgenden das Heil und die Nachfolge biblisch verglichen, um dem Leser den sehr großen Irrtum dieser Lehre zu verdeutlichen. (Die Gegenüberstellung wurde u. a. durch einen Artikel auf der [Website der Middletown Bible Church](#) inspiriert.)

Die Voraussetzung für die Errettung und die an die Nachfolge gestellten Bedingungen

Die freie Gnade Gottes ist biblisch an eine **einzige Bedingung** geknüpft, nämlich an den **Glauben** an die persönliche Erlösung durch Jesus Christus. Dies wird u. a. in [Apg. 16,30+31](#); [Joh. 3,16](#) bezeugt (EÜ):

Apg. 16,30

Und er führte sie heraus und sprach: Ihr Herren, was muss ich tun, dass ich gerettet werde?

Apg. 16,31

Sie aber sprachen: Glaube an den Herrn Jesus, und du wirst gerettet werden, du und dein Haus.

Joh. 3,16

Denn so hat Gott die Welt geliebt, dass er seinen eingeborenen Sohn gab, damit jeder, der an ihn glaubt, nicht verloren geht, sondern ewiges Leben hat.

Hier stehen **nicht viele Bedingungen** geschrieben, z. B., dass man Jesus nachfolgen soll, in seinem Wort bleiben muss, ihn zu lieben hat, sich selbst verleugnen muss, um gerettet zu sein, sondern es wird von uns lediglich verlangt, an ihn und seine vollkommene Heilstat zu glauben. Des Weiteren wird nicht dazu aufgefordert, alles zu verlassen, um zu ihm zu kommen. Es heißt nicht, dass wir sein Kreuz auf uns zu nehmen haben, um die Rettung zu erlangen. Das Heil bekommen wir ausschließlich dann geschenkt, wenn wir im Glauben 100% ig darauf **vertrauen**, was Jesus durch sein Opfer auf Golgatha für uns getan hat. Es hängt in keiner Weise von unseren eigenen Werken ab, sondern ist eine reine Leistung Gottes, zu der wir nichts, aber auch überhaupt nicht das Geringste beitragen können. Unser einziges diesbezügliches Tun ist der Glaube an das **allein** ausreichende Werk Gottes. Wenn Vertreter der Lordship Salvation in Bezug auf Joh. 3,16 nur dann von einem "echten Glauben" sprechen, wenn man sich der Herrschaft Jesu unterwirft, fügen sie dem Wort Gottes etwas hinzu, denn davon ist in dieser Bibelstelle nicht die Rede. Jesus betonte Nikodemus gegenüber, er sei der vom Himmel herabgestiegene Sohn des Menschen :[Joh. 3,13](#):. Die Bedingung dafür, errettet zu werden, ist also der **Glaube** an den in das Fleisch der Menschen gekommenen alleinigen **Gott Jesus Christus**.

Errettung bezieht sich primär auf die **Rechtfertigung**. Jüngerschaft betrifft in erster Linie die **lebenspraktische Heiligung**. Wir dürfen diese beiden wichtigen Prinzipien des christlichen Lebens nicht gegeneinander ausspielen, sondern müssen ihre Reihenfolge beachten. Wenn wir nämlich durch den Glauben an die Heilstat Gottes die unverdiente und unverlierbare Rettung erfahren haben, will Jesus, dass wir seine Nachfolger werden, d. h. von ihm lernen, wie wir als Christen gottgefällig zu leben haben :[Mt. 4,18–22](#); [Joh. 10,27](#): (EÜ).

Mt. 4,18

Als er aber am See von Galiläa entlang ging, sah er zwei Brüder: Simon, genannt Petrus, und Andreas, seinen Bruder, die ein Netz in den See warfen, denn sie waren Fischer.

Mt. 4,19

Und er spricht zu ihnen: Kommt, mir nach! Und ich werde euch zu Menschenfischern machen.

Mt. 4,20

Sie aber verließen sogleich die Netze und folgten ihm nach.

Mt. 4,21

Und als er von dort weiterging, sah er zwei andere Brüder: Jakobus, den Sohn des Zebedäus, und Johannes, seinen Bruder, im Boot mit ihrem Vater Zebedäus, wie sie ihre Netze ausbesserten; und er rief sie.

Mt. 4,22

Sie aber verließen sogleich das Boot und ihren Vater und folgten ihm nach.

Joh. 10,27

Meine Schafe hören meine Stimme, und ich kenne sie, und sie folgen mir;

Hinsichtlich [Mt. 11,28-30](#) schreibt Charlie Bing in "Why lordship faith misses the mark of discipleship": "Ruhe bezeichnet die Gemeinschaft, die man nun mit Gott genießen kann, **"denn mein Joch ist sanft und meine Last ist leicht."** Das Bild des Joches deutet auf Gehorsam, Hingabe und Pflichterfüllung hin. Ich finde hier beide Einladungen: "Kommt her zu mir" und dann "Nimm es auf und lerne von mir".

Ich habe kein Problem mit der Art, wie Jesus beide Einladungen anbietet, denn sie sind voneinander unterschieden. Es gibt einen

großen **Unterschied** zwischen **Glauben** und **Verhalten**, zwischen der Annahme des **ewigen Lebens** und dem Aufnehmen des **Kreuzes** Jesu Christi."

Durch unsere Jüngerschaft erlangen wir keine Rettung, denn diese haben wir ja bereits durch den Glauben an die Heilstat Jesu empfangen. Durch unsere Nachfolge werden wir auch nicht zu Kinder Gottes gemacht, denn wir sind es ja bereits allein durch das Vertrauen in das für uns wirksame Werk Gottes auf Golgatha geworden, wie [Joh. 1,11+12](#) bezeugt (EÜ).

Joh. 1,11

Er kam in das Seine, und die Seinen nahmen ihn nicht an;

Joh. 1,12

so viele ihn aber aufnahmen, denen gab er das Recht, Kinder Gottes zu werden, denen, die an seinen Namen glauben;

Man wird allein dadurch gerettet und bekommt Gott zum himmlischen Vater, wenn man an den Namen Jesus Christus glaubt, nicht wenn man irgendeine Leistung für Gott erbringt. Es geht hier um ein reines Für-wahr-Halten dessen, was uns die Bibel lehrt. **Wer's glaubt, wird selig!**

Vertreter des falschen "Evangeliums" der Werkgerechtigkeit versuchen jedoch ihr gesetzisches Leistungsdenken auf die Rettung der Menschen anzuwenden. Sie lehren, dass uns das ewige Leben nur dann sicher ist, wenn wir zur Gnade des Blutes Jesu noch ein gottgefälliges Leben führen. Hierfür dient ihnen u. a. das unbiblische Bild eines Bootes mit zwei Rudern, welche "Gerechtigkeit aus Gnade" und "Heiliger Lebenswandel" heißen. Nur wenn Christen beide Ruder betätigen, kommen sie an das Ziel des ewigen Lebens. Ihre Kindschaft Gottes und die Rettung

ist ihnen angeblich erst dann gewiss, wenn sie in Gottes Augen heilig genug gelebt haben. Den Begriff "**Glaube**" deuten die falschen Lehrer so um, dass es dabei um einen heiligen **Wandel** zur Ehre Gottes geht. Wer zu wenig Leistung für Jesus erbringe, habe demnach einen Mangel an Glauben und sei deshalb kein Kind Gottes. Ihm fehle die Rettung. Durch diese verwirrende Lehre tragen die Gesetzlichen eine unbiblische Werkgerechtigkeit in das Leben der Menschen hinein und versperren ihnen dadurch die Möglichkeit, die himmlische Kindschaft zu empfangen. **Sie verhindern die Annahme des selig machenden Glaubens.** Gemäß [Mt. 28,19+20](#) fordern sie zum Gehorsam gegenüber allen Geboten Jesu auf, übersehen aber, dass es hierbei um die Jüngerschaft ihm gegenüber geht und nicht um die Rettung durch seine Heilstat auf Golgatha (EÜ).

Mt. 28,19

Geht nun hin und macht alle Nationen zu Jüngern, und tauft sie auf den Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes,

Mt. 28,20

und lehrt sie alles zu bewahren, was ich euch geboten habe! Und siehe, ich bin bei euch alle Tage bis zur Vollendung des Zeitalters.

Was das Heil unserer Seelen angeht, haben wir Menschen nämlich nur einem **einzigen Gebot** zu folgen, nämlich der Forderung, an Jesus zu **glauben**, wie [1.Joh. 3,23a](#) und [Joh. 3,36](#) zeigen (EÜ):

1.Joh. 3,23a

Und dies ist sein Gebot: dass wir an den Namen seines Sohnes Jesus Christus glauben...

Joh. 3,36

Wer an den Sohn glaubt, hat ewiges Leben; wer aber dem Sohn nicht gehorcht, wird das Leben nicht sehen, sondern der Zorn Gottes bleibt auf ihm.

An Jesus nicht glauben, bedeutet, ihm nicht zu gehorchen, denn das Gebot Gottes lautet, auf den Namen seines Sohnes zu vertrauen.

Die Gleichsetzung von Errettung und Jüngerschaft stiftet sowohl geistlich als auch praktisch viel Verwirrung. Sie ist ein zentraler Teil des unter dem Gericht Gottes stehenden falschen Evangeliums der Werkgerechtigkeit, das nicht zum Heil der Menschen führt, sondern sie ihrer Verdammnis überlässt. Deshalb ist das vorliegende Thema überaus wichtig. Die Beantwortung der hier gestellten Fragen entscheidet nämlich darüber, ob der gläubige Mensch die Gotteskindschaft und damit das **ewige Leben** erhält oder im "christlich" beschönigten Gesetz der Juden verbleibt, auf welchem der Fluch Gottes und damit der **Tod** lastet :[Gal. 3,10-14](#): (EÜ).

Gal. 3,10

Denn alle, die aus Gesetzeswerken sind, die sind unter dem Fluch; denn es steht geschrieben: "Verflucht ist jeder, der nicht bleibt in allem, was im Buch des Gesetzes geschrieben ist, um es zu tun!"

Gal. 3,11

Dass aber durch Gesetz niemand vor Gott gerechtfertigt wird, ist offenbar, denn "der Gerechte wird aus Glauben leben".

Gal. 3,12

Das Gesetz aber ist nicht aus Glauben, sondern: "Wer diese Dinge getan hat, wird durch sie leben."

Gal. 3,13

Christus hat uns losgekauft von dem Fluch des Gesetzes, indem er ein Fluch für uns geworden ist - denn es steht geschrieben: "Verflucht ist jeder, der am Holz hängt!" -,

Gal. 3,14

damit der Segen Abrahams in Christus Jesus zu den Nationen komme, damit wir die Verheißung des Geistes durch den Glauben empfangen.

Die Ansprüche an die biblische Jüngerschaft Jesu gründen nicht auf der Erfüllung der Forderungen des Gesetzes, sondern auf der bereits erhaltenen freien und bedingungslosen Gnade, denn sie wurde uns durch das Opfer Jesu vollständig gegeben :[2.Tim. 1,9](#): (EÜ).

2.Tim. 1,9

Der hat uns gerettet und berufen mit heiligem Ruf, nicht nach unseren Werken, sondern nach seinem eigenen Vorsatz und der Gnade, die uns in Christus Jesus vor ewigen Zeiten gegeben,

Weil er bereits errettet ist, hat der Gläubige die Pflicht, **alle** Anforderungen der Nachfolge Jesu zu erfüllen. Um die Gnade zu empfangen, muss er jedoch **keiner einzigen** dieser Bedingungen gerecht werden, denn dies wäre ein unbiblisches Heil aus seinen eigenen Werken, das nicht existiert. Wenn Christen also gemäß [Eph. 2,10](#) Gutes tun, also Gottes Willen erfüllen, ist das ein Ausdruck ihrer praktischen Ausrichtung in der Nachfolge **auf der Basis** der Gnade Jesu und kein Versuch, dadurch das ewige Leben zu erwerben (EÜ).

Eph. 2,10

Was wir jetzt sind, ist allein Gottes Werk. Er hat uns durch Jesus Christus neu geschaffen, um Gutes zu tun. Damit erfüllen wir nun, was Gott schon im Voraus für uns vorbereitet hat.

Gläubige können die hohen Anforderungen an die Jüngerschaft nur bedingt erfüllen. Aber sie **streben** darin **nach Vollendung** :[Lk. 14,26-35](#); [Phil. 3,12+13](#):, d. h. nach ewiger Belohnung, nicht nach ewigem Leben. (EÜ).

Lk. 14,26

Wenn jemand zu mir kommt und hasst nicht seinen Vater und die Mutter und die Frau und die Kinder und die Brüder und die Schwestern, dazu aber auch sein eigenes Leben, so kann er nicht mein Jünger sein;

Lk. 14,27

und wer nicht sein Kreuz trägt und mir nachkommt, kann nicht mein Jünger sein.

Lk. 14,28

Denn wer unter euch, der einen Turm bauen will, setzt sich nicht vorher hin und berechnet die Kosten, ob er das Nötige zur Ausführung habe?

Lk. 14,29

Damit nicht etwa, wenn er den Grund gelegt hat und nicht vollenden kann, alle, die es sehen, anfangen, ihn zu verspotten,

Lk. 14,30

und sagen: Dieser Mensch hat angefangen zu bauen und konnte nicht vollenden.

Lk. 14,31

Oder welcher König, der auszieht, um sich mit einem anderen König in Krieg einzulassen, setzt sich nicht vorher hin und ratschlagt, ob er imstande sei, dem mit zehntausend entgegenzutreten, der gegen ihn mit zwanzigtausend anrückt?

Lk. 14,32

Wenn aber nicht, so sendet er, während er noch fern ist, eine Gesandtschaft und bittet um die Friedensbedingungen.

Lk. 14,33

So kann nun keiner von euch, der nicht allem entsagt, was er hat, mein Jünger sein.

Lk. 14,34

Das Salz nun ist gut. Wenn aber auch das Salz kraftlos geworden ist, womit soll es gewürzt werden?

Lk. 14,35

Es ist weder für das Land noch für den Dünger tauglich; man wirft es hinaus. Wer Ohren hat zu hören, der höre!

Phil. 3,12

Nicht, dass ich es schon ergriffen habe oder schon vollendet bin; ich jage ihm aber nach, ob ich es auch ergreifen möge, weil ich auch von Christus Jesus ergriffen bin.

Phil. 3,13

Brüder, ich denke von mir selbst nicht, es ergriffen zu haben; eines aber tue ich: Ich vergesse, was dahinten, strecke mich aber aus nach dem, was vorn ist,

Über diese **Unvollkommenheit** in der Nachfolge Jesu schreibt Charles C. Ryrie: "Wir können uns über unsere Seelen trösten, wenn wir etwas wissen von dem inwendigen Kampf und Streit. Er ist der unveränderliche Begleiter wirklicher christlicher Heiligkeit [...] Finden wir in unserem innersten Herzen ein geistliches Ringen? Spüren wir, wie das Fleisch wider den Geist gelüftet und der Geist wider das Fleisch, so dass wir nicht die Dinge tun können, die wir eigentlich gerne tun würden? Sind wir uns der beiden Grundsätze bewusst, die um die Vorherrschaft in uns streiten? Spüren wir etwas von dem Krieg in unserem innwendigen Menschen? Nun, so lasst uns Gott dafür Dank sagen! Es ist ein gutes Zeichen. Es ist der größtmögliche Beweis für das wunderbare Werk der **Heiligung** [...] Das alles ist besser als Teilnahmslosigkeit, Stillstand, Leblosigkeit und Gleichgültigkeit." Das ewige Leben ist infolge der Errettung der Nachfolger Jesu hingegen **vollkommen**, denn jeder wahrhaftige Jünger erfüllt **in Christus** die Anforderungen der Gerechtigkeit Gottes ganz. Er muss um diese Heiligkeit nicht ringen, denn sie wurde ihm auf Golgatha unverdienterweise **rechtlich** geschenkt. Sie kann nicht durch das Streben, den Willen Gottes zu tun erlangt werden, sondern ist ein Akt seiner vollständigen Versöhnung mit uns :[2.Kor. 5,18-21](#): (EÜ).

2.Kor. 5,18

Alles aber von Gott, der uns mit sich selbst versöhnt hat durch Christus und uns den Dienst der Versöhnung gegeben hat,

2.Kor. 5,19

nämlich dass Gott in Christus war und die Welt mit sich selbst versöhnte, ihnen ihre Übertretungen nicht zurechnete und in uns das Wort von der Versöhnung gelegt hat.

2.Kor. 5,20

So sind wir nun Gesandte an Christi Statt, indem Gott gleichsam durch uns ermahnt; wir bitten für Christus: Lasst euch versöhnen mit Gott!

2.Kor. 5,21

Den, der Sünde nicht kannte, hat er für uns zur Sünde gemacht, damit wir Gottes Gerechtigkeit würden in ihm.

In Jesus sind wir zur göttlichen Fülle, d. h. zur **Vollendung** unserer Gerechtigkeit gebracht worden :[Kol. 2,9+10,13+14](#).; denn er hat unsere Sünden beseitigt. (EÜ)

Kol. 2,9

Denn in ihm wohnt die ganze Fülle der Gottheit leibhaftig;

Kol. 2,10

und ihr seid in ihm zur Fülle gebracht. Er ist das Haupt jeder Gewalt und jeder Macht.

Kol. 2,13

Und euch, die ihr tot wart in den Vergehungen und in dem Unbeschnittensein eures Fleisches, hat er mit lebendig gemacht mit ihm, indem er uns alle Vergehungen vergeben hat.

Kol. 2,14

Er hat den Schuldschein gegen uns gelöscht, den in Satzungen bestehenden, der gegen uns war, und ihn auch aus unserer Mitte fortgeschafft, indem er ihn ans Kreuz nagelte;

Da wir diese Gerechtigkeit Gottes in keiner Weise verdienen, sondern nur in Jesus Christus an ihr partizipieren, gebührt allein ihm jeglicher Ruhm, denn sie wurde ausschließlich durch ihn gewirkt. An der Heilstat Gottes haben wir nicht den geringsten Anteil. Allein **in Jesus** besitzen wir Weisheit, Gerechtigkeit, Heiligkeit und Erlösung. Nur durch ihn und in ihm werden wir diesen Ansprüchen Gottes vollkommen gerecht :[1.Kor. 1,26-31](#):. (EÜ)

1.Kor. 1,26

Denn seht, eure Berufung, Brüder, dass es nicht viele Weise nach dem Fleisch, nicht viele Mächtige, nicht viele Edle sind;

1.Kor. 1,27

sondern das Törichte der Welt hat Gott auserwählt, damit er die Weisen zuschanden mache; und das Schwache der Welt hat Gott auserwählt, damit er das Starke zuschanden mache.

1.Kor. 1,28

Und das Unedle der Welt und das Verachtete hat Gott auserwählt, das, was nicht ist, damit er das, was ist, zunichte mache,

1.Kor. 1,29

dass sich vor Gott kein Fleisch rühme.

1.Kor. 1,30

Aus ihm aber kommt es, dass ihr in Christus Jesus seid, der uns geworden ist Weisheit von Gott und Gerechtigkeit und Heiligkeit und Erlösung;

1.Kor. 1,31

damit, wie geschrieben steht: "Wer sich rühmt, der rühme sich des Herrn!"

Wir sollten also begreifen, dass es bei dem Evangelium der Errettung darum geht, was **Jesus getan** hat, nämlich, dass er für unsere Sünden gestorben ist :[1.Kor. 15,1-4](#):. (EÜ)

1.Kor. 15,1

Ich tue euch aber, Brüder, das Evangelium kund, das ich euch verkündigt habe, das ihr auch angenommen habt, in dem ihr auch steht,

1.Kor. 15,2

durch das ihr auch gerettet werdet, wenn ihr festhaltet, mit welcher Rede ich es euch verkündigt habe, es sei denn, dass ihr vergeblich zum Glauben gekommen seid.

1.Kor. 15,3

Denn ich habe euch vor allem überliefert, was ich auch empfangen habe: dass Christus für unsere Sünden gestorben ist nach den Schriften;

1.Kor. 15,4

und dass er begraben wurde und dass er auferweckt worden ist am dritten Tag nach den Schriften;

Die Jüngerschaft betrifft hingegen das, was **die Menschen** tun müssen, wie die bereits oben zitierte Bibelstelle [Lk. 14,26-35](#) zeigt, nämlich sich konsequent in der richtigen Nachfolge zu mühen.

Die Bedeutung der Errettung und das Wesen der Jüngerschaft

Gottes Einladung an den Menschen, um ihn zu retten heißt "**Komm zu mir!**" :[Joh. 6,37](#):.; wohingegen sein an ihn ergehender Aufruf zur Jüngerschaft "**Folge mir nach!**" lautet (EÜ).

Joh. 6,37

Alles, was mir der Vater gibt, wird zu mir kommen, und wer zu mir kommt, den werde ich nicht hinausstoßen;

Wenn uns Jesus das Heil gibt, kommen wir **zuerst** zur **Ruhe**, denn durch sein selbstloses Opfer erhalten wir es vollständig und müssen darum nicht ringen :[Mt. 11,28](#):. Gott selbst ist unser Friede, den wir jetzt schon bleibend und sicher besitzen dürfen. (EÜ)

Mt. 11,28

Kommt her zu mir, alle ihr Mühseligen und Beladenen! Und ich werde euch Ruhe geben.

Hier geht es um die Erquickung der Rechtfertigung ohne die Werke des Gesetzes. Es ist eine Erlösung aus dem jüdischen Zwangssystem.

Unsere Nachfolge ist hingegen ein **daran anschließender** lebenslanger höchst **aktiver Prozess** der Nachfolge, in welchem wir permanent dazu angehalten werden, den Willen Gottes selbstlos zu tun :[Lk. 9,23+24](#):. Auf unserem Weg können wir den uns vorangehenden HErrn niemals vollständig erreichen. Unsere Jüngerschaft Jesu kennt keinen Stillstand, keine Ruhe. (EÜ)

Lk. 9,23

Er sprach aber zu allen: Wenn jemand mir nachkommen will, verleugne er sich selbst und nehme sein Kreuz auf täglich und folge mir nach!

Lk. 9,24

Denn wer sein Leben retten will, wird es verlieren; wer aber sein Leben verliert um meinetwillen, der wird es retten.

Charlie Bing erklärt in "Why lordship faith misses the mark of discipleship": "Es gibt einen Unterschied zwischen den Sätzen Jesu: "**Komm zu mir**" und "**Folge mir nach**." Wenige Worte, aber eine große Bedeutung. Wenn er [Jesus] sagt "**Komm zu mir**", dann lädt er Menschen zur Erlösung ein. Wenn er sagt "**Folge mir nach**", dann sagt er dasselbe wie "Sei mein Jünger". Ich finde, das wird in [Mt. 11,28-30](#) gut deutlich. Ich sehe ihn hier, wie er beide Einladungen gleichzeitig ausspricht. Er sagt zu den Juden, die im hoffnungslosen System der Pharisäer verloren waren und vom Gesetz geknechtet wurden: "**Kommt her zu mir alle, die ihr mühselig und beladen seid, so will ich euch erquicken**" [...]

Die beste Aussage in Bezug auf das Ziel von Jüngerschaft steht in [Mt. 10,25](#) geschrieben. Hier lesen wir: "**Es ist dem Jünger genug, dass er werde wie sein Lehrer und der Sklave wie sein Herr.**" [...] Das ganze Ziel eines Jüngers ist es, so zu werden wie sein Lehrer. Das zeigt uns, dass Jüngerschaft eine Entwicklung, ein Prozess ist. Und wenn unser Lehrer Jesus Christus ist, dann dauert dieser Prozess das ganze Leben lang an. Er ist nicht zu Ende, ehe wir verherrlicht und ihm gleichgestaltet sind. [...] Egal, wo du heute in deinem Glaubensleben stehst, Gott möchte, dass du morgen woanders bist – das ist Jüngerschaft."

Wenn wir der Einladung Gottes zur Rettung folgeleisten und zu Jesus gekommen sind, **legen wir die Last** der Sünde **ab** :[Mt. 11,28](#);, wohingegen Jüngerschaft bedeutet, das Joch Jesu zu bejahen, d. h. die sich aus der Nachfolge ergebende **Last auf uns zu nehmen** und vom HErrn zu lernen, wie dieses Opfer möglich ist :[Mt. 11,29+30](#):. (EÜ)

Mt. 11,29

Nehmt auf euch mein Joch, und lernt von mir! Denn ich bin sanftmütig und von Herzen demütig, und "ihr werdet Ruhe finden für eure Seelen";

Mt. 11,30

denn mein Joch ist sanft, und meine Last ist leicht.

Die Errettung findet **in einem Moment** statt. Sie muss und darf nicht immer wieder "erneuert" werden, denn ansonsten würde man sie entwerten. Sie stellt eine einmalige rechtliche Heiligung dar :[Apg. 2,46+47](#): und besitzt den Charakter einer neuen **Geburt**. (EÜ)

Apg. 2,46

Täglich verharrten sie einmütig im Tempel und brachen zu Hause das Brot, nahmen Speise mit Jubel und Schlichtheit des Herzens,

Apg. 2,47

lobten Gott und hatten Gunst beim ganzen Volk. Der Herr aber tat täglich hinzu, die gerettet werden sollten.

Jüngerschaft ist hingegen ein **lebenslanger Fortgang**, in welchem Gott will, dass wir uns **de facto**, also in unserem täglichen Tun an seinem Wort und seiner Heiligkeit orientieren und uns von der Wahrheit des Evangeliums befreien lassen :[Joh. 8,31+32](#):. Sie besitzt den Charakter eines **Erwachsenwerdens**. (EÜ)

Joh. 8,31

Jesus sprach nun zu den Juden, die ihm geglaubt hatten: Wenn ihr in meinem Wort bleibt, so seid ihr wahrhaft meine Jünger;

Joh. 8,32

und ihr werdet die Wahrheit erkennen, und die Wahrheit wird euch frei machen.

In der Nachfolge Jesu werden seine Gebote **fortwährend** bewahrt und gehütet, denn sie sind für uns das Licht zur idealen Lebensführung :[Mt. 28,19+20](#):. (EÜ)

Mt. 28,19

Geht nun hin und macht alle Nationen zu Jüngern, und tauft sie auf den Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes,

Mt. 28,20

und lehrt sie alles zu bewahren, was ich euch geboten habe! Und siehe, ich bin bei euch alle Tage bis zur Vollendung des Zeitalters.

Unser Heil ist eine **Gnadengabe**, d. h. es ist **kostenlos** :[Röm. 6,23](#); [Röm. 3,24](#):. Die uns im neuen Bund Gottes gewirkte ewige Rettung kann man nicht selbst erwerben :[Jes. 55,1](#):. Dennoch ist sie **nicht billig**, denn der HErr hat für sie mit seiner **überaus wertvollen Seele**, die in seinem vergossenen **Blut** war bezahlt

:[1.Petr. 1,18+19](#); [1.Kor. 6,20](#):. (EÜ)

Röm. 6,23

Denn der Lohn der Sünde ist der Tod, die Gnadengabe Gottes aber ewiges Leben in Christus Jesus, unserem Herrn.

Röm. 3,24

und werden umsonst gerechtfertigt durch seine Gnade, durch die Erlösung, die in Christus Jesus ist.

Jes. 55,1

Auf, ihr Durstigen, alle, kommt zum Wasser! Und die ihr kein Geld habt, kommt, kauft und esst! Ja, kommt, kauft ohne Geld und ohne Kaufpreis Wein und Milch!

1.Petr. 1,18

Denn ihr wisst, dass ihr nicht mit vergänglichen Dingen, mit Silber oder Gold, erlöst worden seid von eurem eitlen, von den Vätern über-lieferten Wandel,

1.Petr. 1,19

sondern mit dem kostbaren Blut Christi als eines Lammes ohne Fehler und ohne Flecken.

1.Kor. 6,20

Denn ihr seid um einen Preis erkaufte worden. Verherrlicht nun Gott mit eurem Leib!

Charlie Bing weist darauf hin, dass der Begriff "Erlösung" einen **Freikauf** impliziert. Er erklärt treffend: "Wenn wir über die Kosten der ewigen Errettung sprechen, dann sprechen wir über die Erlösung, aber das sind nicht unsere Kosten, sondern

die **Kosten Gottes und Jesu**. Er bezahlte den Preis." Die Bibel betont das Blut und das Blutvergießen Jesu :[Hebr. 9,22](#); [3.Mose 17,11](#)..

John MacArthur verkennt die Bedeutung des Blutes Jesu völlig. In "Hauptsache gerettet? – Was Errettung bedeutet" zeigt Charles C. Ryrie die unbiblische Haltung des Autors auf: "MacArthur vertritt diesbezüglich die Ansicht, das **Blut** sei in sich selbst **ohne eigentlichen Wert**. Es sei einfach ein Symbol für den Tod Christi. In einer Predigt sagte er [...] "Das einzige wichtige an Jesu Blut ist, dass es seinen Tod beweist. In dem Blut selbst ist **keine Rettung**. Wir können nicht sagen Jesu Blut, sein physisches Blut, sei die Sühnung für die Sünde. Die Sühnung für die Sünde ist sein Tod... Durch seinen Tod sind wir erlöst. Das Blutvergießen ist nur ein Bild dieses Todes." In einer anderen Predigt trifft MacArthur folgende Feststellung: "Es gibt nichts in dem tatsächlichen Blut, dass in Bezug auf die Sünde irgendeine Wirkung haben könnte. Die Bibel lehrt **nicht**, dass **Christi Blut** in sich selbst **wirksam** sei, Sünde hinwegzutun!" Gemäß Charles C. Ryrie kommentiert Lloyd Streeter MacArthurs Sicht folgendermaßen: "Diese Worte sind **Gift für die Seelen der Menschen!**... MacArthurs großer Fehler in der oben zitierten Feststellung besteht darin, dass er das Bluten Christi von seinem Sterben trennt und sagt, nur Christi Tod sei der Preis der Erlösung gewesen [...] Die Bedeutung der Schrift vom Blut Christi abzuziehen bedeutet eine gefährliche Entwertung des Sühneopfers Jesu."

Das Heil ist ein überaus wertvolles Geschenk Gottes an uns. Aber die **Nachfolge kostet** uns etwas. Sie ist teuer; und wie aus der bereits zitierten Bibelstelle [Lk. 14.25-33](#) zu ersehen ist, muss der Preis dafür überschlagen werden. Jesus fordert uns dazu auf, darüber nachzudenken, ob wir ihn wirklich bezahlen wollen :[Mt. 8,19-22](#).. (EÜ)

Mt. 8,19

Und ein Schriftgelehrter kam heran und sprach zu ihm: Lehrer, ich will dir nachfolgen, wohin du auch gehst.

Mt. 8,20

Und Jesus spricht zu ihm: Die Füchse haben Höhlen und die Vögel des Himmels Nester, aber der Sohn des Menschen hat nicht, wo er das Haupt hinlege.

Mt. 8,21

Ein anderer aber von seinen Jüngern sprach zu ihm: Herr, erlaube mir, vorher hinzugehen und meinen Vater zu begraben.

Mt. 8,22

Jesus aber spricht zu ihm: Folge mir nach, und lass die Toten ihre Toten begraben!

Charles C. Ryrie schreibt in "Hauptsache gerettet?": "Der Gegensatz zwischen den beiden Gleichnissen unseres Herrn könnte kaum lebendiger dargestellt werden. Komm zum Festmahl. Es ist **frei**.

[:[Lk. 14.16-22](#):] Haste nicht überstürzt in die Jüngerschaft – sie ist **teuer**. [:[Lk. 14.23-33](#):] Heute bietet der Herr Jesus, der Gott-Mensch, ein Fest des Heils frei jedem an, und er kann es tun, weil er Gott ist, der Mensch wurde. Derselbe Herr Jesus fordert durch viele Schriften des Neuen Testaments die auf, die ihm geglaubt haben: Füge dich meiner Herrschaft beziehungsweise Meisterschaft über dein Leben. Manche tun das in sehr hohem Maß. Manche tun es in geringem Maß. Niemand tut es immer und

vollständig. Aber er war, ist und wird immer Herr sein – ob er nun als Gott-Mensch und Heiland anerkannt wird oder ihn ein gläubiger als Meister seines Lebens anerkennt. **Er ist Herr.** [= Gott]"

Was das Heil beinhaltet und was das Ziel der Nachfolge ist

Was muss man tun, um das Heil zu erlangen? Wie gestaltet sich die biblische Nachfolge und welches Ziel soll durch sie erreicht werden? In diesen beiden Punkten sind Errettung und Jüngerschaft ebenfalls grundverschieden.

Um errettet zu werden, muss man zu den Füßen des gekreuzigten Christus **niederfallen** und die Gnade Gottes demütig in Anspruch nehmen :[Lk. 18,13+14](#):. (EÜ)

Lk. 18,13

Der Zöllner aber stand weitab und wollte sogar die Augen nicht aufheben zum Himmel, sondern schlug an seine Brust und sprach: Gott, sei mir, dem Sünder, gnädig!

Lk. 18,14

Ich sage euch: Dieser ging gerechtfertigt hinab in sein Haus, im Gegensatz zu jenem; denn jeder, der sich selbst erhöht, wird erniedrigt werden; wer aber sich selbst erniedrigt, wird erhöht werden.

Die Erlösung ist **inklusiv**. Sie gilt für jeden. Alle können sie in Anspruch nehmen. Egal wer. Egal wann.

Wer hingegen ein guter Jünger Jesu sein möchte, sollte (ebenso, wie es Maria, die Schwester des Lazarus, tat) zu seinen Füßen **sitzen** und seinem Wort geduldig und lernfähig zuhören, d. h. in der wahren und befreienden Lehre Gottes bleiben, um sie auch im Leben anwenden zu können :[Lk. 10,39](#):. (EÜ)

Lk. 10,39

Und diese hatte eine Schwester, genannt Maria, die sich auch zu den Füßen Jesu niedersetzte und seinem Wort zuhörte.

Jüngerschaft ist **exklusiv**. Charlie Bing schreibt in "[Why Lordship Faith Misses the Mark for Discipleship](#)": "Jesus sagte, "Du kannst nicht mein Jünger sein, bevor..." oder "Bevor ein Mensch nicht..." Als es um die Erlösung ging, da lud Jesus jeden ein. Seine Arme waren weit geöffnet. Als es um die Nachfolge ging, das schubste er Leute geradezu von sich weg ([Joh. 6,60-66](#))." (Nachfolge, also Jüngerschaft, bedeutete damals buchstäblich, Jesus überall dorthin zu folgen, wohin er ging.)

Die Errettung beinhaltet, im Vertrauen auf den Namen "Jesus" Gottes **Geschenk anzunehmen** :[Joh. 1,12](#):. Sie ist eine reine Gnade und wird **nicht** dadurch erworben, dass man sich kontinuierlich **abmüht**, Gott durch Werke zu gefallen. Man empfängt sie allein dadurch, dass man an sie glaubt :[Eph. 2,8+9](#):. (EÜ)

Eph. 2,8

so viele ihn aber aufnahmen, denen gab er das Recht, Kinder Gottes zu werden, denen, die an seinen Namen glauben;

Eph. 2,9

Denn aus Gnade seid ihr gerettet durch Glauben, und das nicht aus euch, Gottes Gabe ist es; nicht aus Werken, damit niemand sich rühme.

Charles C. Ryrie weist in "Hauptsache gerettet?" darauf hin, dass Jesus die Samariterin am Brunnen Jakobs nicht dazu aufforderte, ihre unsittlichen Verbindungen zu unterlassen, um dadurch die Gabe des lebenden Wassers zu erwerben, denn dann wäre sie kein Geschenk gewesen. Der Autor schreibt: "Was für ein wunderbare Fallstudie hätte diese Frau allen Herrschaftsadvokaten [Vertreter der Lordship Salvation] von damals bis heute bieten können. Aber der Herr hatte ihr bereits gesagt, was nötig war, damit sie lebendiges Wasser [ewiges Leben] bekäme ([Joh. 4,10](#)) – das **Geschenk** (nicht Belohnung) **Gottes** zu kennen, **und wer er war**, und ihn dann um dieses Wasser zu bitten. [...] Die Bibel berichtet uns nicht, ob die Frau ihren Lebensgefährten verließ und ihr Leben aufs rechte Gleis brachte. Aber der Bericht darüber, wie sie ewiges Leben bekommen konnte, ist glasklar. Man empfängt das Geschenk des ewigen Lebens, indem man Christus darum **bittet**."

Die Nachfolge Jesu bedeutet aber, Gottes **Belehrung anzunehmen** :[Apg. 2,42](#):. Niemand kann ein Jünger Jesu sein, wenn er sich nicht unter dessen Wort stellt und darin aktiv wächst, d. h. sich **anstrengt**, im Liebeswissen Gottes zuzunehmen. Wer viele Bereiche der biblischen Lehre nicht versteht, kann der Wahrheit nicht entsprechen und bleibt in etlichen Teilen seines Lebens unreif. (EÜ)

Apg. 2,42

Sie verharrten aber in der Lehre der Apostel und in der Gemeinschaft, im Brechen des Brotes und in den Gebeten.

Ein Erretteter ist ein **Gläubiger**, denn er vertraut darauf, dass Jesus der Christus ist :[Joh. 5,1](#):. Allein das macht ihn zu einem Kind Gottes. (EÜ)

Joh. 5,1

Jeder, der glaubt, dass Jesus der Christus ist, ist aus Gott geboren; und jeder, der den liebt, der geboren hat, liebt den, der aus ihm geboren ist.

Solche, die das Heil besitzen, d. h. den Namen des HErren anrufen, sind auch **Heilige**, denn das Blut Jesu reinigt sie von allen Sünden :[1.Kor. 1,2](#):. Was die Errettung angeht, gibt es **keine besseren** oder schlechteren Christen :[Röm. 3,22-24](#):. (EÜ)

1.Kor. 1,2

an die Gemeinde Gottes, die in Korinth ist, den Geheiligten in Christus Jesus, den berufenen Heiligen, samt allen, die an jedem Ort den Namen unseres Herrn Jesus Christus anrufen, ihres und unseres Herrn.

Röm. 3,22

Gottes Gerechtigkeit aber durch Glauben an Jesus Christus für alle, die glauben. Denn es ist kein Unterschied,

Röm. 3,23

denn alle haben gesündigt und erlangen nicht die Herrlichkeit Gottes

Röm. 3,24

und werden umsonst gerechtfertigt durch seine Gnade, durch die Erlösung, die in Christus Jesus ist.

Ein Jünger des HERRN ist sein Schüler oder "Lerner", denn der griechische Begriff für "Jünger" kann genauer mit "**Lernender**" übersetzt werden. Er folgt Jesus nach und unterstellt sich ihm :[Mt. 11,29](#):. In diesem Prozess der Ausbildung erlangt er keinen Glauben an ihn und auch die für den Jünger durch Jesus auf Golgatha gewirkte Heiligung ist nicht das Ziel seines Lernens, denn beides besitzt er bereits zu Beginn seines Glaubenslebens.

Gleichwohl sind manche der vielen Schüler Jesu **besser als andere** :[Lk. 6,17](#):.:

Charles C. Ryrie schreibt, dass es Jünger "in jeder Form und jedem geistlichen Zustand" gibt, z. B. abtrünnige Jünger :[Joh. 6,66](#); [Lk. 19,37-39](#):.; solche, die gläubig sind :[Joh. 8,31](#):.; heimliche Nachfolger :[Joh. 19,38](#):. oder Jünger, die zum engsten Kreis vertrauter Freunde gehören :[Mt. 10,1](#); [Mt. 17,1](#):. Die unterschiedlichen Stufen der Hingabe und Gefolgschaft erkennt man an den Werken, die der heilige Geist in und durch die Jünger Jesu hervorbringt. "Jüngerschaft" ist also ein weit gefasster Begriff. (Sie ist auch ein weit anwendbarer Ausdruck, denn wir lesen in der Bibel z. B. von den Jüngern des Moses, der Pharisäer oder des Täufers Johannes.) Was aber die Erlösung angeht, und ohne sie wären wir alle verloren, gibt es nur **einen einzigen, dem Ruhm gebührt: Jesus Christus**, denn ohne Glaube an sein Werk bringen uns unsere Werke kein Heil.

Charlie Bing erklärt: "So wie die Anhänger der Lordship Salvation die Definitionen für Glaube, Rechtfertigung und Heiligung verdrehen, so tun sie das auch mit dem Begriff der Jüngerschaft.

Rechtfertigung ist Gottes Erklärung über unsere Stellung vor ihm, während die Heiligung unser fortschreitendes **Wachstum** in der Gerechtigkeit und in göttlichem Verhalten ist; wir lernen, in Gehorsam zu leben – wir lernen, uns gemäß unserer neuen Position zu verhalten. Aber wir dürfen diese beiden Dinge nicht vermischen. [...] Gehorsam hat nichts mit Rechtfertigung zu tun hat, sondern nur etwas mit [lebensmäßiger] Heiligung." Charles C. Ryrie zitiert Manfred E. Kober folgendermaßen ("John MacArthur:

A Pastor's Dilemma or John MacArthurs Doctrinal Deviations and Ethical Expediencies"): "Die **Heiligung darf nicht mit dem Heil verwechselt werden**, erst recht darf man **keine Vorbedingung** daraus machen. MacArthurs Beharren darauf, dass ein Neubekehrter (Stellung) vollkommene Hingabe an den Tag legen muss (Gewohnheit), lässt die Tatsache außer Acht, dass viel Gläubige eines gewissen geistlichen **Wachstums** bedürfen, ehe sie ihr ganzes Ich dem Heiland übergeben. Wir sehen das in der Ermutung des Paulus an die Heiligen in Rom, ihre Leiber als ein lebendiges Opfer darzubringen ([Röm. 12,1+2](#)). [...] An früherer Stelle des gleichen Briefs fordert Paulus jene auf, die in Christus getauft wurden (offensichtlich können auf diese Weise nur Gläubige beschrieben werden), sich selbst Gott bereitzustellen ([Röm. 6,6+13](#)). Solche, denen der Heilige Geist innewohnt (Gläubige) werden ermahnt, Gott in ihrem Leib zu verherrlichen ([1.Kor. 6,19+20](#)). Auch Jakobus drängt seine Brüder, sich Gott zu unterwerfen ([Jak. 4,7](#)). Diese Aufrufe zur Hingabe wären bedeutungslos, wenn man Christus als Herrn seines Lebens aufnehmen müsste als notwendige Bedingung dafür, errettet zu werden. **Errettete Menschen bedürfen der Hingabe, aber Hingabe ist kein Erfordernis für die Errettung.** Ebenso wenig ist die Bereitschaft zur Hingabe eine Eigentümlichkeit des Heils. " An einer anderen Stelle erklärt Ryrie: "Jünger im Sinne des großen Auftrags sind Gläubige, die lernen und gehorchen. Aber Lernen und Gehorchen sind **keine**

Vorbedingungen für den Glauben, sie sind Früchte des Glaubens. Kein Jünger wird niemals etwas lernen (wenn er sich nicht gerade auf dem Sterbebett bekehrt). Wie viel er aber lernen wird, kann niemand sagen. Kein Jünger wird niemals Frucht bringen, aber wie viel und wie sichtbar und wie lange, kann niemand sagen. Noch kann irgendjemand Umfang oder Menge des Lernens oder der Fruchtfülle nennen, die erforderlich wären, die Echtheit der Jüngerschaft unter Beweis zu stellen."

Charles C. Ryrie bringt die drei Teilaspekte der biblischen **Heiligung** (Stand, Absonderung und Erwartung) folgendermaßen treffend auf den Punkt:
"Standesmäßige Heiligung ist eine tatsächliche [endgültige] Stellung, die nicht vom Grad der persönlichen geistlichen Reife und des persönlichen geistlichen Wachstums abhängt. Das einmalige Angebot unseres Herrn Jesus hat uns geheiligt und vollendet uns in Ewigkeit - ohne Ende ([Hebr. 10,10+14](#)). [...] Standesmäßige Heiligung und Rechtfertigung [Freispruch des Sünders infolge des Blutes Jesu] geschehen zum Zeitpunkt der Errettung gleichzeitig. [...] Aber ganz offensichtlich stellen nicht alle Gläubigen diesen Stand in ihrem täglichen Leben unter Beweis. Deshalb hat Heiligung einen zweiten Aspekt, der in Beziehung steht zur fortwährend sich steigernden **Absonderung** im ganzen Leben eines Christen. Jede biblische Ermahnung zu einer frommen Lebensweise unterstreicht diese [fortwährende] Facette der Heiligung ([1.Petr. 1,16](#)). Aber es gibt noch einen dritten Aspekt, der die zu erwartende **Verherrlichung** des Gläubigen in seinem Auferstehungsleib betrifft und das Ablegen der sündigen Natur ([1.Joh. 3,1-3](#); [Jud. 24](#)). Wenn wir schließlich zu Gott in den Himmel hin abgesondert sein werden, dann werden auch unser Stand und unsere Lebensweise in vollkommenem Einklang sein."
 Demnach werden die Rettung und die Nachfolge zu einer untrennbaren Einheit der Heiligkeit verschmelzen.

Jesus als Zentrum bei der Errettung bzw. unsere Selbstverleugnung in der Nachfolge

Beim Heil bzw. der Jüngerschaft ist es wichtig zu verstehen, welche Rolle Jesus jeweils einnimmt und welche Bedeutung wir innehaben.

Jemand, der gerettet ist, **bekannt** Jesus als seinen Erlöser, denn er hat die Gerechtigkeit aus Glauben an ihn :[Röm. 10,9+10](#):. Im Innersten geht es bei diesem Glauben, dass Jesus **für uns das Kreuz trug**. (EÜ)

Röm. 10,9

dass, wenn du mit deinem Mund Jesus als Herrn bekennen und in deinem Herzen glauben wirst, dass Gott ihn aus den Toten auferweckt hat, du gerettet werden wirst.

Röm. 10,10

Denn mit dem Herzen wird geglaubt zur Gerechtigkeit, und mit dem Mund wird bekannt zum Heil.

Bei der Nachfolge geht es jedoch darum, **sich selbst zu verleugnen** :[Lk. 9,23](#):. Das ist ein sehr exklusiver Weg, den nur wenige Menschen bereit sind, zu gehen. Hierzu strömen keine Menschenmassen herbei. (EÜ)

Lk. 9,23

Er sprach aber zu allen: Wenn jemand mir nachkommen will, verleugne er sich selbst und nehme sein Kreuz auf täglich und folge mir nach!

Ein Jünger konzentriert sich also auf seinen eigenen praktischen **Zustand**, wohingegen es bei der Errettung um unsere stets vorhandene Stellung in Christus geht. Hier steht Jesus und sein Tun für uns, sein Opfer, d. h. **seine Selbstverleugnung** im Zentrum des Interesses. Unser momentaner Zustand ist für unser Heil nicht maßgeblich, denn unsere Stellung in Jesus hängt allein von seinem Heilswerk ab und nicht von unserem vergangenen, gegenwärtigen oder zukünftigen Tun. Unsere Selbstverleugnung sollte hingegen in der täglichen Nachfolge zunehmen. Jüngerschaft ist immer eine Momentaufnahme eines fortwährenden Prozesses des geistlichen Wachstums in der Aufnahme und dem **Tragen unseres Kreuzes für Jesus**.

Ein Erretteter hat Christus bleibend und in Jesus **besitzt er** das unwiderrufliche Leben :[1.Joh. 5,12+13](#):. (EÜ)

1.Joh. 5,12

Wer den Sohn hat, hat das Leben; wer den Sohn Gottes nicht hat, hat das Leben nicht.

1.Joh. 5,13

Dies habe ich euch geschrieben, damit ihr wisst, dass ihr ewiges Leben habt, die ihr an den Namen des Sohnes Gottes glaubt.

Dahingegen **entsagt** ein Jünger allem, was er hat :[Lk. 14,33](#):. (EÜ)

Lk. 14,33

So kann nun keiner von euch, der nicht allem entsagt, was er hat, mein Jünger sein.

Jesus können wir also nur dann als unseren Lehrer **haben** und seine Nachfolger sein, wenn wir alles andere aufgeben.

Aber als unseren Erlöser **haben** wir ihn bereits von dem Augenblick an, in dem wir an seinen Namen glauben. Für unserer Rettung müssen wir nichts entsagen, d. h. keine eigene Leistung erbringen.

Beim Heil ist Jesus das Zentrum und **wir das Ziel** seines liebevollen Handelns. Ein **Ungläubiger** reagiert lediglich auf Jesu Hingabe und kommt dadurch zum Glauben. Jüngerschaft bedeutet hingegen, dass unser Tun als **Gläubige** und Gerettete im Mittelpunkt steht und wir damit **auf den HERRN abzielen**, d. h. darin unsere Liebe zu ihm bestätigen.

Mit anderen Worten: Die Errettung beinhaltet, dass **Christus uns liebt**, sodass wir die Versöhnung mit dem Vater empfangen haben, obwohl wir den Sohn ursprünglich nicht liebten, sondern sündigten, also seiner **nicht Wert** waren :[Röm. 5,8](#); [Gal. 2,20](#):.

Röm. 5,8

Gott aber erweist seine Liebe zu uns darin, dass Christus, als wir noch Sünder waren, für uns gestorben ist.

Gal. 2,20

und nicht mehr lebe ich, sondern Christus lebt in mir; was ich aber jetzt im Fleisch lebe, lebe ich im Glauben, und zwar im Glauben an den Sohn Gottes, der mich geliebt und sich selbst für mich hingegeben hat.

Unsere Nachfolge als Jünger Jesu bedeutet, dass wir **Christus lieben**, d. h. uns in unserer Hingabe als solche erweisen, die **seiner würdig** sind :[Mt. 10,37-39](#):.

Mt. 10,37

Wer Vater oder Mutter mehr liebt als mich, ist meiner nicht würdig; und wer Sohn oder Tochter mehr liebt als mich, ist meiner nicht würdig;

Mt. 10,38

und wer nicht sein Kreuz aufnimmt und mir nachfolgt, ist meiner nicht würdig.

Mt. 10,39

Wer sein Leben findet, wird es verlieren, und wer sein Leben verliert um meinetwillen, wird es finden.

Dadurch erwerben wir aber nicht unser Heil, denn Rettung und Versöhnung beschreiben unsere Stellung in Christus, d. h. den **bleibenden Wert**, den wir in seinen Augen haben. Sie sind uns ein für alle Mal gegeben und die Grundlage der darauf aufbauenden Jüngerschaft. Was unsere Erlösung angeht, besitzen wir jedoch **keinen Wert aus uns selbst**.

Charles C. Ryrie schreibt, dass man die Richtung des Evangeliums nicht verändern darf: "Die gute Nachricht besteht darin, dass Christus etwas in Sachen Sünde unternommen hat, und dass er heute lebt und mir seine Vergebung anbietet. Die **Aktionsrichtung besteht von Christus zu mir**, niemals von mir zu ihm. Nicht ich bin es, der ihm irgendetwas anbietet. Wie könnte ich auch? Was sollte ich ihm schon anbieten, was meine Not wenden könnte? Böte ich ihm die Jahre meines Lebens an, so wäre das etwas sehr unvollkommenes, was darüber hinaus nichts zur Vergebung meiner Sünden bewirken könnte. Schwüre ich ihm meine Bereitschaft zur Veränderung zu, so versicherte ich etwas, was ich nicht konsequent einhalten kann - und selbst, wenn ich es könnte, würde es nicht die Schuld meiner Sünden hinwegtun. Natürlich, wenn ich aus seiner Hand ewiges Leben empfangen, beuge ich mich vor der unvorstellbar höheren Person. Aber ich beuge mich dann als einer, der völlig unfähig ist, auch nur das Geringste gegen meine Sünde zu unternehmen. Ich beuge mich als **Empfänger** seiner Gnade und niemals als einer, der ihm irgendetwas schenken könnte. Betreffs des Heils bin stets ich der Empfänger, der Beschenkte, niemals der Gebende. Wollte ich versuchen, irgendetwas zu geben, um ein Christ zu werden, dann füge ich ein Werk hinzu, und das Heil gründet sich nicht länger einzig und allein auf die Gnade. Man muss die Richtung beachten und man darf seine Gnade nicht mit irgendeinem Werk vermischen."